

Statuimus quod deinceps nullus baccalaureandus aut magistrandus qui in alia quam nostra academia complevit, gradum suum consequatur quoad mores et conversationes ejus bene et examussim cognoscantur hujus ad semestre, illius ad mensem.

Conclusa per facultatem sub decanatu magistri Joannis Reube de Bockenheim 1514 aestate.

¹ *Der Mathematiker Apollonius aus Perga in Pamphylien, Schüler de Archimedes, Verf. eines Werkes über die Kegelschnitte (χωρικά στοιχεία).* ² *Lebt im 13. Jahrhundert, Verf. einer Sphaera mundi, d. i. eines Lehrbegriffs de sphärischen Astronomie.* ³ *Mathematiker des 14. Jahrhunderts, Verf. eine Quadripartitum und eines Speculum musicae.*

1516 April 9. Wittenberg.

55

*Die Universität an Kurfürst Friedrich von Sachsen:
Mängel in der Besetzung der Lektionen. Notwendigkeit feste
Fundierung der Lehrstellen. Fiskalisches, mit Übersicht der Ein-
nahmen der Universität seit 1513 und der Ausgaben.*

Weimar, Ges. Archiv Reg. O. Nr. 233 Bl. 1—5, Reinschrift.

Nochdem und als E. churf. g. rethe von uns ein underricht in diese dreien folgenden puncten und artickeln begert, so haben wir . . . diess unser meinung und gutdunken dermassen wie volget anzeigen wollen

Zum ersten, ab die lection in der anzal mit sollichem vleis un zu den stunden, wie sie angefangen sein, noch gehalten und geleset werden, so befinden wir, das die anzal der lection zu geburlicher un gelegener zeit und stund mit gewonlichem vleis, wie wir es gefunden haben und angehoben ist, gehalten werden.

Allein das es uns an einem sindico mangelt. und wiewol docto Reuther an des sindici stadt, wie vor auch bei leben doctor Penckau gotselligen gescheen. Instituciones liest, so haben wir doch, und sunderlich die im capitel, kein sindicum; die prebenda auch und das canonicat, so itzunt magister Otto besitzt², noch vormögen bestliche bullen, als wir uns vorsehen, und sunderlich der grosser hauf, gehö dem sindico, dem Instituciones zu lesen aufgelegt sei; so list magister Otto noch grammaticam, die ein magister in collegio, wen Otto die Instituciones lesse, vorsehen kunde, als vormals gehalten und gescheer ist, allein das den canonicis nicht wol muglich sein viel der kircher und lection in eigener person auszuwarten.

Aber der grost und recht mangel und gebrechen ist, das keir lection gefundirt und ewiglich also zu bleiben gestift, ausgenommen was auf die geistlikeit geordent ist.

Darumb were hoch von nothen, so E. chf. g. wuel das dieselbig universitet ein ewig bleiben, bestand, rhum und namen behalden und gewinnen sal, das E. chf. g. in allen faculteten vornehmliche gelerte und berumpte personen stift und fundirt, die nit von hinnen, als bisher

gescheen, trachten, allein ires ampts mit vleis, lieb und lust warteten, die in collegiis weren.

Und erstlich an den artisten anzufahen, so ist von nothen das E. chf. g. fünf ader sechs wol geleter artisten magistras, die allein der collegien mit lessen und disputiren wartend, die alhi zu bleiben gedechten.

Item zwen medici, der ein must ubirtrefflich und berumpt sein.

Item zwen juristen, die leges lessen, ubirgeleret und erfaren leuth.

Auf das E. chf. g. universitet nicht als Gribswalde, Mentz, Trier, Bassel und ander universiteten, die auch allein auf die geistlikeit fundirt sein, desolirt, wust und zu nicht werde, darumb wolde E. chf. g. sulche berumpte leuthe stiften, die des dinges warten und den der hauf der studenten nachzeuchet; sunst wirt E. chf. g. universitet unsers bedunkens kein bleiblichen bestand behalden . . .

Der ander artickel des geldes und barschaft halben finden wir 300 flor., die in fisco seind, und funfhundert flor. angelegt, 25 flor. jherlichen zins darvor gekauff.

Die jherlichen zugenge der universitet stehen allein auf den promociionibus, darnach viel ader wenig promovirt werden. und dasselbig gelt solt billich, wie in anderen universiteten, die helfte den personen in itzlicher facultet vor ire amte und arbeit, die sie mit den promovenden haben, geburen, uff das sie darinne zu bleiben lust hetten und mit lust und begir und nit aus gezwank, das keinen bestand haben kan. zu derselbigen arbeit die faculteten belangend gingen, wie wir den das lengst, als auch von nothen gewest were, hetten vorordnen wollen, wen E. chf. g. uns die neue statut wider unser willen und volwort nit hetten, uns dieselbigen geboten zu halden, ubiranthworten lassen.

Von demselbigen gelt, das im fisco ist, müssen wir jherlich ein lectorem methaphisice halden, einen offenwar schreiber. item magistro Phach^s haben wir seinen solt, so ehr von E. chf. g. hat, dieweil ehr zwu lectiones liest, mit zehn gulden meren müssen. und ander viel notturtiger zufelliger expens und zerung und sunderlich das gebeud. das neu haus ist noch nit ausgebauet. item so ist von nothen, das wir bauen ein neuen steinen durm vor ein heimlich gemacht. das alde wirt bald einfallen.

Item domit müssen wir, ob es not sein wurde, wie dan mit ethlichen bischoffen unser studenten halben vorhanden ist⁴, rechtlich krigen, unser universitet privilegia und gerechtikeit hantzuhaben und zu schutzen; item geschenke erlichen personen und gesten cet. und viel ander, die uns itzant nit einfallen, derhalben wir das gelt nit entperen noch von uns geben kunnen.

Gnedigster herre. wir haben E. chf. g. ein vorzeichnus gemacht, wie viel bereits geldes ein mutacion, das ist ein halb jhar, der universitet ist heimgefallen und in fiscum kommen ubir die exposita, die wir, wie viel der ist, nit wissen kunnen. dan sie seind von einem itzlichen rector und dechant in sunderheit berechent wurden . . .⁵.

¹ Vgl. oben Nr. 52. ² Otto Beckmann, vgl. G.U.W. 72 f. ³ Balthasar Fabricius aus Vacha, vgl. oben Nr. 17. ⁴ Vgl. G.U.W. 85. ⁵ Es folgen summarische Verzeichnisse der dem Universitätsfiskus zugeführten Zugänge (Einnahmen) aus dem Rektorat, den Fakultäten und den beiden Häusern (Kollegien) für die Semester Sommer 1513 bis Winter 1515/16. Die Semester-Einnahmen variieren zwischen rund 100 und 7 Gulden. Zum Schluß werden die Ausgaben aufgeführt, nämlich 170 Gulden für Bücher, 70 für die Zepter, 400 verbaut, 60 für Fenster und Bänke im neuen Lectorium. — Das Nähere bietet das auf der Universitätsbibliothek zu Halle verwahrte Rechnungsbuch der Universität (1512—1530), das ich anderswo zu veröffentlichen gedenke.

[nach 1516 April 9.]

56.

Kurfürst Friedrichs von Sachsen fernere Fragepunkte an die Universität auf Grund ihres Berichts (Nr. 55).

Weimar, Ges. Archiv Reg. O. Nr. 234 Bl. 8 und 14.

Item m. gt. herr begert underricht auf die ubergeben verzaichnus von der universitet auf seiner chf. g. beger uberantwort, nemlich:

[1] Wer di lection list und zu welcher stund ain jede gelesen wird, und was davon ains idlichen besoldung sei.

[2] So heldet es sein chf. g. nicht darfur das di universitet zurgehn solde, wie in der ubergeben verzaichnus gemeld wirdet, dieweil di universitet und das capitl der stiftkirchen alhie zusammenverleibet und ain ding ist.

[3] Es wil auch sein chf. g. ainen klaren vorstandt haben, was das einkomen der universitet an jerlicher nutzung und zugengen sein mag, sonderlich wie vil der person, di man promoviret, sein, und was ain iglicher gibet oder zu geben pfliget, auch was der keller und das gedrenk das jar treget.

[4] Es achten auch s. chf. g. darfur das di statuta des vermogens nit sein, das man von dem geld, welches von der promocion gefellet, imants etwas geben darf, anders dan das es an der universitet gemeinen nutz sol gewandt werden.

[5] Sein chf. g. haben auch bevolhen zu fragen, nachdem in der verzaichnus nit mer dan ungeverlich zwai oder drei jar die nutzung und zugeng angezaigt sint, ob ichtes in verschinen jaren auch gefallen sei, das davon auch underrichtung beschee.

[6] Item zu berichten, wan und warvon die 500 fl., so angelegt sind, eruberiget, auch woher die 300 fl. komen.

[7] Item zu fragen, was sie fur pucher gekauft und zu welcher zeit di gekauft sind, desgleichen wen die zepter gekauft sind.

[8] Auch zu berichten, waran sie das geld verpauet haben.

[1516. Wittenberg.]

57.

*Die Universität an Kurfürst Friedrich von Sachsen:
Erteilt Auskunft auf seine Fragen¹.*

W. Friedensburg, 1926

U r k u n d e n b u c h
der Universität Wittenberg

T e i l 1
(1502—1611)

*Herausgegeben
von der Historischen Kommission
für die Provinz Sachsen
und für Anhalt*

Bearbeitet
von
WALTER FRIEDENSBURG

*

Magdeburg
1 9 2 6

Selbstverlag der Historischen Kommission
Auslieferung durch Ernst Holtermann,
Magdeburg

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>

